

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 44

Illustration: Der Illusionenspiegel
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sehr verehrte Dame!
Auf diese Etikette,

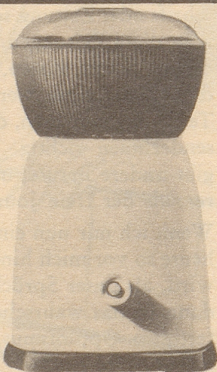


eingenäht in Ihr schönstes Mass-Kleid,
werden Sie stolz sein.
tricotnit-Jerseystoffe sind in guten
Fachgeschäften erhältlich.

Nur engros:

TRICOT-STOFF AG, Reinach/Aargau

Jeder Kaffee
ist aromatischer,
wenn vor Gebrauch
frisch gemahlen.
Mit der elektrischen
SOLIS-
Kaffeemühle
ist das Kaffee-
mahlen ein
Vergnügen.



SOLIS-Kaffeemühle nur Fr. 25.80



erhältlich im Fachgeschäft.

Solis

tion muß man sich 6 oder mehr Wochen vor-
her anmelden. Für Krebsleidende zum Bei-
spiel ist aber eine solche Wartezeit nicht ge-
rade zu empfehlen!

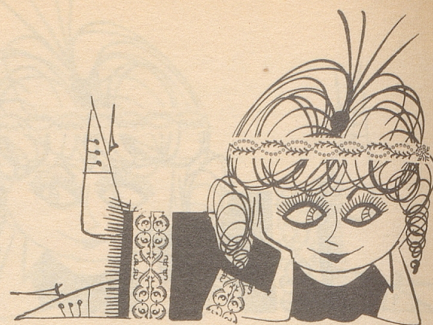
Dies alles in einem Kanton, in dem sich nur
2 private Spezialärzte für Gynäkologie fin-
den lassen (Baden und Wettingen).

Nach Basel, Zürich oder Bern zu gehen, kön-
nen sich nur die Frauen erlauben, die ein gut
gefülltes Portemonnaie haben und nicht be-
rufstätigt sind.

Nun hat sich vor ca. zwei Jahren ein junger,
tüchtiger Gynäkologe in Aarau niedergelas-
sen, der sofort allgemeine Sympathie fand
und mit großem Erfolg tätig war. (Es han-
delte sich um Herrn Dr. Uebelhart, der übrigs
durch seine Gedichte im Nebelspalter
sehr bekannt war.) Leider wurde er uns
durch seinen jähen, unerwarteten Tod ent-
rissen und wir stehen wieder ratlos da.

Auf allgemeinen Wunsch wurde die Praxis
mit einem Vertreter unter gewissen Bedin-
gungen wieder eröffnet, und schon fingen
die Scherereien an. (Schweizer Aerzte haben
sich für diese Praxis nicht interessiert, weil
sie zum Kantonsspital für kleine Operatio-
nen keinen Zulaß hatten.)

Nun sind wir ja aber auch hier, wie in der
Industrie, auf fremde Arbeitskräfte ange-
wiesen und gerade deshalb, weil sich einfach
keine einheimische Kräfte finden lassen. In
unserem Falle konnte endlich ein Oesterrei-
cher Arzt (Gynäkologe) gewonnen werden.
Schon nach kurzer Zeit erkannten wir in
ihm einen äußerst tüchtigen und fähigen
Arzt, zu dem wir alle ein volles Zutrauen
hatten. Es ging also alles gut. Nur hatten wir
nicht mit dem Aerzteverband und mit der
Krankenkasse gerechnet. Futterneid findet
man überall auch in der Schweiz.



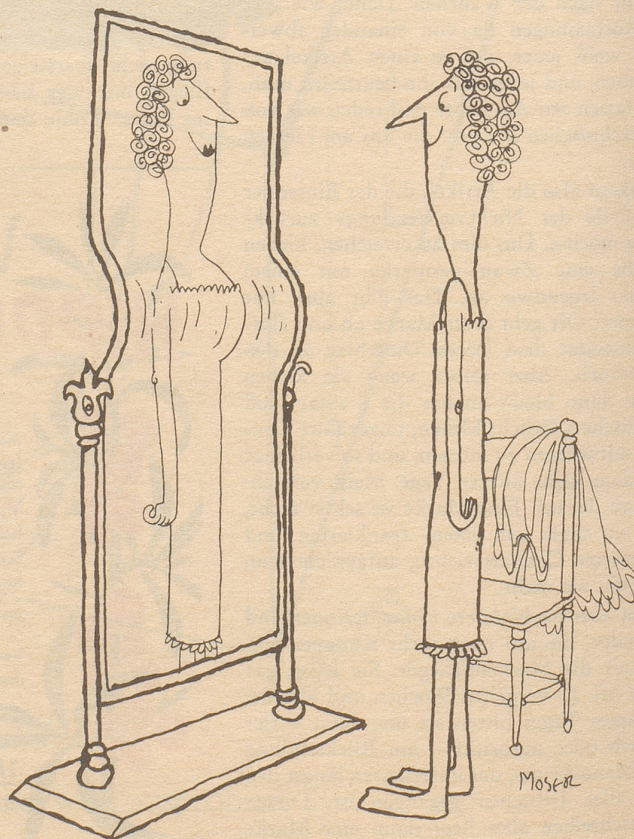
Nun, gegen den Aerzteverband und das Ge-
setz kann nicht Sturm gelaufen werden.

Wir Frauen sind also in einer merkwürdigen
Lage. Wenn kein anderer Arzt da ist, dürfen
wir uns nicht von einem Fremden pflegen
lassen und wäre er noch so gut qualifiziert.
Wir haben uns erlaubt, die Frage zu stellen,
wer denn die Verantwortung im Falle einiger
Todesfälle – was wir nicht hoffen dürfen –
übernehmen würde. Ob sich wohl die Herren
vom Aerzteverband in dringenden Fällen
nach Aarau bemühen würden? Ein Achsel-
zucken oder ein Ausweichen auf diese direkte
Frage sollen uns als Antwort genügen: «War-
ten Sie, bis sich jemand für diese Praxis in-
teressiert, man spricht vom nächsten Jahr ...
usw.» Bis dahin aber?

Die Notlage ist unleugbar und wird an kom-
petenter Stelle auch nicht bestritten. Aber
auch nur der kleinste vorläufige Kompromiß,
unseren Arzt arbeiten zu lassen, bis sich eine
befriedigende Lösung finden läßt, wurde *kurz-*
verhand abgelehnt.

Es ist keine Ehre für die Schweiz, die so viel
für das Ausland tut, wenn sie ihre eigenen
Leute sitzen läßt.

Wir möchten, daß die Oeffentlichkeit sich
mit der Angelegenheit befaßt. Es ist uns bit-



Der Illusionenspiegel